

wenn die begleitenden Leute nicht schnell genug gingen. So brachte er sie zu rechter Zeit noch zu dem Baume, auf welchem sein Herr hing, und der Berunglückte ward gerettet. Der andere Hund war indessen bei seinem Herrn geblieben und hatte seine Stimme erhoben, so stark er konnte, um durch sein Bellen andere Leute aufmerksam zu machen und zur Hilfe zu 5 veranlassen.

### 36. Der treue Hund.

(Dittmar.)

*I. 136 (2) 131.  
J. P. P. P. P. P.*



Es war einmal ein Vater und eine Mutter, die hatten viele liebe Kinder und einen treuen 10 Hund; der spielte schön mit den Kindern und hatte sie lieb, am liebsten aber hatte er seinen Herrn. Der Vater mußte einmal in einer Stadt viel Geld holen, und weil es weit 15 dahin war, so setzte er sich auf ein Pferd und ritt nach der Stadt. Der gute Hund durfte auch mit; er bellte vor Freude, machte große Sprünge und lief hin und her. Das Pferd trabte lustig dahin, und der Vater 20 saß vergnügt darauf und freute sich, abends wieder bei seinen Kindern zu sein.

In der Stadt angekommen, holte der Vater das viele Geld, und nachdem er etwas gegessen und getrunken hatte, das Pferd ausgeruht und gefüttert war und auch der Hund in der Küche einige Knochen zum Abnagen bekommen hatte, machte er sich auf den Rückweg. Den Geldsack 25 schnallte er mit einem ledernen Riemen auf das Pferd, und nun ging's der Heimat zu. Der Hund lief lustig hin und her, bald war er hinten, bald vorn. Wie er nun so um das Pferd herumlief, sah er, wie der Geldsack aus dem ledernen Riemen herausrutschte und auf die Erde fiel. Der Herr hatte das nicht bemerkt und ritt ruhig weiter. Da fing der Hund an 30 heftig zu bellen, aber niemand hörte auf ihn, und das Pferd trabte immer fort. Da ward der Hund unruhiger, sprang vor dem Pferde in die Höhe und wollte es durchaus nicht weiter lassen; aber der Vater jagte den Hund fort, und das Pferd lief hierauf nur um so schneller. Da wußte sich der treue Hund nicht anders zu helfen, er that ganz unsinnig und biß das 35 Pferd in das Bein. Darüber erschrak der Vater sehr und rief traurig: „Ach, mein guter, treuer Hund ist wütend geworden!“ Und damit er keine